



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die poetische Ukraine

Bodenstedt, Friedrich

Stuttgart [u.a.], 1845

Der Tod Iwan Konowtschenko's

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62232](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62232)

Siebente Duma.

Der Tod Iwan Konowtschenko's. ¹

Bei Korsun ² der berühmten Stadt
In der herrlichen Ukraine Land,
Schwilonenko der Führer des Heeres stand.
Und er ruft den Kosacken zu:
„Genug, Brüder, ist's der Ruh!
Kommt mit mir zum Thale Tscherkenja ⁵ von hinnen,
Dort ritterlichen Ruhm und Beute zu gewinnen!“

Da hört man nicht Musik in den Städten mehr klingen,
Rings von Haus zu Haus die Afsaoule ⁴ gingen,
Und des Führers Befehle zum Ausbruch bringen.
Aber wer warten will um den Abschiedschmaus
Zu halten in seines Vaters Haus:

Der muß reiten viele Meilen
Schwilonenko den Herrn von Korsun zu ereilen. —

Es lebt eine alte Wittwe zu Tscherkasß der Stadt,
 Und einen Sohn, genannt Swan Konowtschenko hat;
 Wie die Alte den Aufruf zum Kriege hört,
 Ist sie schnell nach Hause zurückgekehrt,
 Läßt die Pferde nach entlegenen Plätzen zieh'n,
 Legt die Rüstung des Sohnes in den Keller hin,
 Und eilt hastigen Schrittes zur Kirche darauf...
 Zu derselbigen Stunde wacht Swan auf —

Und steh, an der Wand

Er sein Schwert nicht mehr fand,

Sein Gewehr nicht mit blankem Lauf. —

Er läuft schnell zum Stall hinab:

Wehe! fort ist sein schwarzer Rapp!

Ueberall sucht er seine Mutter dann,

Und trifft sie noch bei der Kirche an.

„Meine Mutter, das hast du schlecht gemacht!

Hast mich nicht aufgeweckt,

Hast meine Waffen versteckt,

Hast meine Pferde davongejagt!

Hättest besser gethan nach Krylow⁵ der Stadt zu laufen,

Mir von den Juden ein Pferd zu kaufen,

Mit neuem Geschirr es zu schmücken

Und mich jungen Kosack in's Feld zu schicken!“

— Mein Sohn, du hast vier große Stiere,
 Und zwei Rosse vom Vater, so schmucke Thiere!
 Du kannst in Escherkaß lustig und in Freuden leben,
 Was willst du dich unnütz in Gefahr begeben? —

„Was hilft es mir hier in Freuden zu leben,
 Den Kosaken Schmausereien und Feste zu geben?
 Betrunknen werden sie sich über mich lustig machen
 Und mich als einen Feigling verspotten, verlachen!
 Und außerdem macht's mir nicht Ehre noch Vergnügen
 Einem Bauersmann gleich das Feld zu pflügen,
 Meine gelben Stiefel im Koth zu beschmutzen,
 Meine kostbaren Kleider hinter'm Pflug abzunutzen.
 Mich treibt es zu Lahin⁶ der Stadt von hinnen,
 Dort ritterlichen Ruhm und Ehre zu gewinnen!“

So sprach er, erbat seiner Mutter Segen,
 Nahm Abschied von Haus und ritt verwegen
 Zum Thale von Escherkenje, seinen Brüdern entgegen.

* * *

Das ist kein heller Falk, der fort
 Vom Thal den Fittig schwingt —

Das ist kein weißer Schwan, der dort
 Im Thal sein Liedchen singt!
 Das ist Schwilonenko der tapfere Pan!
 Und also hebt er zu sprechen an:

„Ist unter euch Kosacken ein kühner Gesell,
 Der da reitet ein Kößlein muthig und schnell,
 Der folge mir zum Thale Tscherkenje von hinnen,
 Dort ritterlichen Ruhm und Beute zu gewinnen!“

Da Iwan Konowtschenko, der das Wort gehört,
 Sich der Erste bittend zum Führer kehrt.
 „Du bist, Iwan, noch ein Kind“ — spricht zur Antwort der —
 Bist im Felde nie gewesen, nie zu Schiff' auf dem Meer,
 Du hast nie den Tod in der Nähe geseh'n —
 Erst mußt du die Sitten der Kosacken versteh'n
 Um dich mit uns zu vergnügen, zur Feldschlacht zu geh'n.“

Die alten Vögel fliegen nicht immer am schnellsten,
 Die alten Lerchen zwitschern nicht immer am hellsten;
 Oft die junge Möve besser Fische fängt
 Als die alte, der matt schon der Flügel hängt! —

Also sprach Swan der junge Held,
Und sprengt mit dem Führer hinab ins Feld...

Vor seinem Schwert fielen zwölf Tartaren in der Schlacht,
Mit dem Arkan⁷ hat er sechs zu Gefang'nen gemacht
Und sie dem Pan Schwilonenko zum Geschenk gebracht.

Der empfängt ihn froh,
Führt in's Lager die Tartaren —
Setzt neben sich Swan Konowtschenko
Und erzählt seinen Ruhm Allen, die mit ihm waren.

Hebt Swan voll Freude an:
— Gib deinen Segen mir, Pan!
Und laß meinen Durst mich mit Weine dämpfen,
So werd' ich noch besser die Ungläubigen bekämpfen! —

„Nein, nicht darfst du die Zunge mit Wein benetzen
Um dich auf's Neu mit der Horde im Kampf zu ergötzen.
Aber willst du trinken, so magst du's thun,
Um im Zelt' von des Tages Müh'n auszuruh'n.“

— Fürchte nicht Pan! mein Rausch wird nicht Schaden
bringen,
Er wird mich mit neuem Muthe durchdringen! —

Das ist nicht des Sturmwind's Gegele
 Der vom Thale Tscherkenje fleucht —
 Das ist nicht der Adler, der schnelle,
 Der die fliehenden Geier scheucht:

Das ist Iwan Konowtschenko, der die Zügel verhängt
 Hoch auf schwarzem Streitroß in's Gemegel sprengt!
 Hell glänzt sein Säbel wie des Blizes Glüh'n,
 Drei Janitscharen streckt er zu Boden hin,
 Drei Tartaren haut er den Kopf vom Nacken!
 Dann senkt er das Schwert, rühmt seinen Muth den Kosacken,
 Und er fliegt durch die Ebene kreuz und quer,
 Und hohnlacht und verspottet der Ungläubigen Heer. —

An seinem Prahlen merkte der Ungläubigen Schaar,
 Daß der junge Kosack betrunken war.
 Fliehend lockten sie ihn in einen Hinterhalt,
 Und entfernten ihn vom Lager der Kosacken bald;
 Und dann gleich Heuschrecken, dem Gotteszorn,^s
 Fielen sie über ihn her von hinten und vorn,
 Schoßen, schlugen ihn zu Boden mit Pistolen und Schwert —
 Doch es entwischte ihnen des Kosacken Pferd...

Das treue Thier kehret zum Lager allein,
 Läuft wild umher zwischen der Zelte Reih'n,
 Wühlt und scharrt die Erde mit schlagendem Huf,
 Ruft wiehernd seinen Herrn mit klagendem Ruf.

Schwilonenko das hört,
 Erkennt Iwan's Pferd,
 Und spricht also zu seinen Gefährten gekehrt:
 „Das habt ihr nicht gut gemacht,
 Daß ihr euren trunk'nen Kameraden fortzieh'n ließt zur
 Schlacht;
 Ihr selber habt den Braven in's Verderben gebracht!

Horchet wohl auf mein Wort:
 Ladet die Flinten, reitet fort
 Und befreit seine Leiche von den Muselmännern!
 Nicht umsonst lief das Pferd allein von dannen,
 Es bringt Kunde, daß sein Herr um's Leben gekommen.“

Die Kosacken haben das Wort vernommen,
 Springen auf's Pferd, eilen zum Thal' hinab,
 Nehmen den Ungläubigen die Leiche des Bruders ab.

Mit ihren Schwertern gruben sie ein tiefes Grab,
 Mit den Mützen trugen sie die Erde ab,
 Senkten die Leiche hinein und bestatteten so
 Der Wittwe Sohn Iwan Konowtschenko!

Darauf ließen sie aus Pfeifen, sieben Spannen lang,
 Und aus Kriegeshörnern mit dumpfem Klang
 Eine klagende Trauermusik erschallen,
 Zum Ruhme des Kosacken, der im Felde gefallen. —

Bald darauf schlugen die Kosacken ihre Lager nieder,
 Und kehrten zu den Städten der Christen wieder.

Die Wittwe, die alte, sieht den Heereszug nah'n,
 Kauft süßen Meth vom Basar
 Damit den Sohn zu empfang'n,
 Und sie sucht ihren Iwan in der Krieger Schaar.

Der erste Zug Kosacken vorüberzieht —
 Doch die Wittwe=Mutter ihren Sohn nicht sieht —
 Sie sieht den zweiten Zug nah'n,
 Der Chorundschi geht voran;
 Zwei Kosacken führen ein Pferd hinterher,
 Doch es war der Sattel des Pferdes leer.

Die Alte erkennt das Pferd,
Sich klagend zu den Kosacken kehrt,
Und den Tod und die Thaten ihres Sohnes hört...

Sie machte ein großes Trauermahl,
Und lud dazu die Kosacken all'.
Dem Führer schenkt sie des Sohnes Roß,
Und den Aelt'ften des Heeres sein Schwert und Geschöß. —

* * *

Der junge Kosack mußte untergeh'n,
Wie die Blume der Steppe in Sturmes Weh'n;
Doch sein Ruhm starb nicht mit ihm — noch in spät'fter
Zeit
Singen, preisen die Kosacken seine Tapferkeit!...

¹ Diese Duma bezieht sich auf das Jahr 1684, wo die Kosacken der polnischen Ukraine gegen die Tartaren von Wielogrod zu Felde zogen und ihnen bei Tabin eine schwere Niederlage beibrachten. Sie schlugen den Sohn des Chanes der Krimm, welcher ihren Feinden mit einer zahlreichen Armee zu Hülfe gekommen war, und hieben ihrem eigenen Hetmann Kunizky den Kopf ab, weil er feige vom Schlachtfelde entfliehen wollte.

Man vermuthet, der Heerführer Schwilonenko sey ein Sohn Ilon Tschitschri's.

² Korfun — Stadt im Gouvernement Kiew.

³ Die Ebene von Tcherkenje — wahrscheinlich kommt diese Benennung von dem Worte tschornaja Dolina, d. h. die schwarze Ebene.

Bodenstedt, die poetische Ukraine.

⁴ Affaoul — Offizier welcher hundert Kosacken befehligt.

⁵ Krylow — Stadt im Gouvernement Kiew, im tschehrinschen Distrikte. Sie wurde erbaut unter der Regierung Sigismund III., König von Polen, bei der Mündung der Tasmin in den Dniepr. Am rechten Ufer der Tasmin befindet sich noch eine andere Stadt dieses Namens, welche zum Gouvernement Cherson gehört. Die erstere Stadt wird heutiges Tages das polnische Krylow und die zweite das russische Krylow genannt. Man kann hieraus folgern daß die Tasmin früher die Grenze zwischen Rußland und Polen bildete.

⁶ Tahin — ist jetzt nur noch ein kleines Dorf Tahinza genannt, im Gouvernement Cherson, zwischen dem Flusse Ingulza und der Stadt Bertslaw gelegen. Die Tahinka fällt etwa eine Meile tiefer als die Ingulza in den Dniepr. Alle diese Flüsse befinden sich am rechten Ufer des Dnieprs.

⁷ Arkan — eine Art Schlinge, besonders bei den Gebirgsvölkern im Gebrauch, um Feinde damit zu fangen und Gefangene daran fortzuschleppen.

⁸ Noch heut zu Tage herrscht unter dem Volke der Ukraine der Glaube, daß auf den Flügeln der Heuschrecke in arabischer Schrift die Worte geschrieben stehen „Zorn Gottes.“